

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 86.

22. Oktober 1862

Kirchliche Anzeige.

Heil. Geist-Kirche.

Mittwoch den 22. Oktober, Abends um 5 Uhr:

Jahresfest des Vereins für Innere Mission.
Herr Prediger Wolsborn.

Marktberichte.

Elbing. Das Wetter ist allmählich mit häufigerem Regen rauher geworden, die Bäume entlauben sich mehr und mehr, der Spätherbst macht sich fühlbar. Von Getreide kamen größere Zufuhren. Preise meist weichend. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter, 125- bis 135-pfd., 75 — 90 Sgr., abfallende Sorten 66 — 74 Sgr. Roggen 53 — 58 Sgr. Gerste, große 38 — 45 Sgr., kleine 36 — 41 Sgr. Hafer 23 — 28 Sgr. Erbsen, weiße 48 — 53 Sgr., graue 60 — 68 Sgr. — Spiritus 16½ Thlr.

Danzig. Die unverändert flauen Berichte auswärtiger Märkte wirkten auf den unsrigen bis jetzt noch nicht in dem Maße, wie man es wohl erwarten sollte; besonders behauptet alter trockener Weizen noch immer einen hohen Standpunkt. Wochen-Umsatz in Weizen circa 800 Last. Bahnpreise bei ziemlich starker Zufuhr: Weizen 72 — 95, Roggen 54 — 60, Gerste 40 — 50, Hafer 25 — 29, Erbsen 50 — 56 Sgr. — Spiritus Loco 16½ Thlr.; pro Winter-Monate 15 Thlr. geboten.

Königsberg. Das Getreidegeschäft bleibt unverändert matt. Marktpreise bei mittelmäßiger Zufuhr: Weizen 60 — 90, Roggen 50 — 63, Gerste 35 — 48, Hafer 25 — 32, Erbsen, weiße 50 — 58, graue 55 bis 65 Sgr. — Spiritus 17½ Thlr.

Die Antworten.

welche Se. Majestät der König auf die jüngst überreichten Ergebenheits-Adressen den betreffenden Deputationen ertheilt hat, sind von hoher Bedeutung. — Es war eine, allerdings nicht in Wirklichkeit vorhandene, sondern nur von der Demokratie gemachte, aber doch weit verbreitete, weil von dem früheren liberalen Ministerium zugelassene und nicht gehobene Unklarheit, welche zu einem großen Theil die gegenwärtige Verwirrung verschuldet hat. Damit ist es nun bestimmt und für immer vorbei. Klar, offen und jede Mißdeutung niederschlagend tönen die Aussprüche des Landesherrn selbst, die eigenen Worte des Königs in das Land, und machen jeder Ungewißheit, jeder Unklarheit ein Ende. Der König selbst zeigt seinem Volke, wer für und wer wider ihn ist, zeigt ihm den rechten Weg, und sein Wort schlägt mahnend an die Gewissen seiner Unterthanen. Heilige Pflicht der patriotischen Presse ist es demnach, diese Antworten des Königs hineinzutragen in das Volk, damit Jeder sie höre, Jeder die Stimme seines Königs vernehme und danach handle. — Die Antwort an die Deputationen aus den Kreisen der Oberlausitz 2c. lautet:

„Es freut Mich, eine Versammlung so vieler Gleichgesinnter aus den verschiedensten Theilen Meiner Monarchie vor Mir zu sehen, — namentlich in den jetzigen so schwierigen Zeiten. Es besteht eine ernste Krisis, so ernst, wie Ich sie nicht erwartet habe, noch erwarten konnte. Von dem Augenblicke an, wo Ich die Regentschaft übernommen und die Regierung angetreten, habe Ich Meine volle Zuversicht auf das Vertrauen Meines Volkes gesetzt. Aber Meine damaligen Worte sind vielfach mißdeutet worden, weil sie durch eine irreleitende Presse entstellt wurden. Ich war von der Nothwendigkeit durchdrungen, Mein eigenstes Werk, die Heeresreform, unternehmen zu müssen und zum Abschluß zu bringen. Gerade diesem Meinem Werke wurden Hindernisse in unerwartetem Umfange entgegengestellt. Was hilft aller augenblickliche Reichthum, aller Segen der Industrie, was helfen alle Güter, die Gott uns geschenkt hat, wenn kein Schutz dafür vorhanden ist, wenn sie bedroht werden? Selten aber ist ein Unternehmen so angegriffen worden, wie jenes zum Schutz und Wohl Meines Landes von Mir unternommene Werk. Freilich habe Ich von Meinem Volke dabei Opfer fordern müssen, aber nach Meiner vollen Ueberzeugung keine Opfer, welche unerschwinglich wären, wie dies die Finanzdarlegung beweiset. Wo sich wirklich Härten zu zeigen schienen, bin Ich bereit gewesen, sie zu mildern. Ich habe deshalb in die Aufhebung der Steuerzuschläge gewilligt. Ist Mir aber dafür ein Dank zu Theil geworden? Im Gegentheil hat das Abgeordnetenhaus eine Adresse be-

schlossen, die nichts weniger als einen Dank enthielt. Das schmerzt tief! Aber, wie Sie richtig bemerkt haben: nicht die Umformung des Heeres ist der eigentliche Angriffspunkt, sondern das Ziel liegt ganz wo anders. Die vorher verhehlten Absichten haben die Mäße wenigstens theilweise fallen lassen. Ich will Meinem Volke die Verfassung unverkümmert bewahren; aber es ist Mein unerläßlicher Beruf und Mein unerschütterlicher Wille, die von Meinen Vorfahren überkommene Krone und ihre verfassungsmäßigen Rechte unverfehrt zu erhalten. Dies ist nothwendig im Interesse Meines Volkes! Dazu aber, so wie zum Schutze der vorerwähnten Güter, gehört ein festgegliedertes stehendes Heer und nicht ein sogenanntes Volksheer, das, wie ein Preuße zu sagen sich nicht scheut hat, hinter dem Parlamente stehen müsse. Ich bin fest entschlossen, von den Mir überkommenen Rechten nichts weiter zu vergeben. Sagen Sie das Ihren Committenten. Sie wissen nun und hören, wie Ich darüber denke. Sorge Jeder dafür, daß diese Auffassung in weiten Kreisen Verbreitung und Unterstützung finde. Wenn dies der Fall ist, so wird es auch wieder besser werden. Denn der allmächtige Gott hat immer über Preußen gewacht, Er wird uns auch ferner schützen. Preußens Lösung ist ja: Mit Gott für König und Vaterland!“

Auf die von dem Vorstand des Königs- und Verfassungstreuen Vereins zu Breslau überreichte Adresse dieses Vereins, antwortete Se. Majestät wie folgt:

„Es sei in der Adresse ganz richtig der Gesichtspunkt hervorgehoben, daß in Preußen die Gewalten des Staates gegenseitig sich ergänzen müßten; dies sei die Voraussetzung gewesen, unter welcher Sein Hochseliger Bruder die Verfassung verliehen habe, und in dieser Zuversicht habe Er selbst die Regierung übernommen. Leider sehe Er in diesen Seinen Erwartungen sich für jetzt getäuscht, indem trotz Steuererlaß und anderer entgegenkommenden Maßregeln ein Factor der Gesetzgebung in Schreiffheit verharre, wodurch eine Krisis von schwerer Bedeutung hereingebrochen sei. Anstatt den Werth der von Ihm getroffenen Heeresorganisation nach allen Seiten richtig zu würdigen, habe man in Neben über Verfassungsfragen sich ergangen; aber die eigentlichen Tendenzen, welche auf diese Weise leicht hätten verborgen bleiben können, seien jetzt in Frankfurt und an anderen Orten durch preussische Organe klar zu Tage getreten; und dies sei ein Glück für die Staatsregierung. Denn nun gelte es, gegenüber solchen Tendenzen mit Festigkeit aufzutreten und Er werde daher bei seiner Heeresorganisation unerschütterlich verharren. Er hoffe zu Gott, daß die öffentliche Anerkennung sich Ihm zuwenden und man sich überzeugen werde, wie nur und allein das Wohl des Landes dabei Ihm am Herzen liege. Die Schwere des Moments, wo eine Lücke der Verfassung hervortrete, werde auch von Ihm nicht verkannt; ergänzende Gesetze indes nicht so leicht hergestellt; daher sei es nach Seiner Ueberzeugung der König Kraft des von Gott Ihm verliehenen Rechts, welcher einzutreten und für das Beste des Landes zu sorgen habe. Und dies werde Er thun.“

Ja, diese Antworten sind von der höchsten Bedeutung. Sie sind es eben sowohl durch ihren Inhalt, wie durch die Form, in welcher sie gegeben wurden. Zuerst sind diese Antworten ein Programm. Sie erklären die Armee-Reorganisation als das „eigenste Werk“ des Königs; sie sprechen den unzweideutigen Willen aus, die „verfassungsmäßigen Rechte der Krone unverfehrt zu erhalten“; sie sagen, daß der König entschlossen sei, von diesen Rechten nichts weiter zu vergeben. — Die Thatsache und die Veröffentlichung dieser persönlich gegebenen Antworten, ohne sie mit dem Formalismus des sogenannten konstitutionellen Gebrauchs zu umgeben, ist ferner gleichfalls ein bedeutungsvolles Zeichen; es liegt darin eine Bethätigung des

selbststeigeren, persönlichen königlichen Regiments. — Sicher können diese Worte des Königs nicht verfehlen, einen tiefen Eindruck im Lande hervorzubringen, und wenn auch die Fortschrittspresse über dieselben schweigt, so sind sie doch ein sicheres Anzeichen dafür, daß in der nächsten Session der Konflikt unausbleiblich auf das eigentliche Terrain, auf die eigentliche Frage zurückgeführt werden wird, welche die Fortschritts- (d. h. die demokratische) Partei nicht nur mit so großer Sorgfalt vermieden, sondern sogar geleugnet hat; auf die Frage: Ob königliche, ob parlamentarische Regierung.

Preußen.

Z. Berlin. Die Presse beschäftigt sich viel mit einer vermeintlichen Proclamation der Krone an das Preussische Volk. Wer unsere Verhältnisse kennt, muß das Unhaltbare dieses Gerüchtes ohne Weiteres einsehen. Die kühle Art, mit welcher der Minister-Präsident in dem Schluß der Rede die Situation bezeichnet hat, läßt auch nicht im Allgeringsten auf die Absicht schließen mit einem Schritt hervorzutreten, welcher für außerordentliche Verhältnisse vorbehalten werden muß. Die Regierung faßt offenbar die Zustände gar nicht so pathetisch und tragisch auf, wie die liberalen und demokratischen Correspondenten. Sie denkt auch weder an Auflösung noch an ähnliche drastische Mittel, sie regiert ruhig weiter in der Situation, die sie nicht gemacht hat, und wird der bisherige Landtag seiner Zeit ohne alles Pathos zur pflichtmäßigen Arbeit wieder einberufen. Ein Anlaß zu einem königl. Aufruf existirt nirgends, außer in der erhitzten Phantasie der oppositionellen Presse. — Die Ergebenheits-Adressen an Se. Majestät den König mehren sich täglich aus allen Theilen des Landes. Se. Majestät der König hatten am 18. die Gnade, Deputationen aus Königsberg i. Pr. — welche gerade den Jahrestag der Krönung gewählt hatten —, aus dem Riesengebirge und aus Westphalen zu empfangen und dergleichen Adressen aus ihren Händen entgegen zu nehmen. Wir bemerken übrigens, daß die Veröffentlichung der von Sr. Majestät dem Könige gegebenen Antworten in letzter Zeit der speciellen höheren Genehmigung unterworfen ist.

Berlin. In Hofkreisen spricht man mit Bestimmtheit von einer bald bevorstehenden Zusammenkunft unseres Königs mit dem Kaiser Napoleon. J. M. die Königin wird gegen die Weihnachtszeit, das Kronprinzliche Paar wahrscheinlich im Februar nach Berlin zurückkehren.

Ueber die künftige Landtagssession ergeben sich die Zeitungen in den verschiedensten Conjecturen. Ein Blatt hört mit Bestimmtheit versichern, daß eine Auflösung des Abgeordnetenhauses entweder kurz vor dem äußersten Termin der Einberufung, den 15. Januar, oder kurz nachher erfolgen soll. Nach einer anderen Angabe halten einzelne Abgeordnete es für wahrscheinlich, daß der Landtag schon im Dezember wieder einberufen werden wird, um das Budget für 1863 noch vor Beginn des nächsten Jahres zu beraten.

Die „Sternzeitung“ fährt in ihrer Uebersicht über die Landtags-Session fort und kommt in Art. IV. zu folgendem, gewiß unbestreitbaren Schluß: „Die Fortschrittspartei wollte nicht eine Verständigung über die Heeresreform, sondern deren Wiederaufhebung, nicht eine friedliche Ausgleichung der Differenzen, sondern den Kampf gegen die bestehenden Gewalten, und sie hatte sich der sogenannten Mittelparteien fest genug versichert, um es auch über den Etat für 1862, über welchen eigentlich ein Streit gar nicht mehr möglich war, doch zur Verständigung nicht kommen zu lassen! Ungeachtet aller Mahnungen von Seiten der Regierung hat sie mit klarem Bewußtsein die Dinge dahin getrieben, daß das Zustandekommen eines Etatsgesetzes für 1862 eine Unmöglichkeit wurde. Auf sie fällt die Schwere der Verantwortung für die weitere Entwicklung.“

— Mehrere demokratische Zeitungen haben in den letzten Nummern eine eigene Rubrik, „Die Heimkehr der Abgeordneten“, etablirt, in der sie jedes bei der Nachhausekunft jedes demokratischen Abgeordneten geschrieene und nicht geschrieene Bravo und Vivat mit überschwänglichen Redensarten in die Welt hinausposaunen. Man kann ihnen den wohlfeilen Spaß schon gönnen, zumal es ja eine bekannte Sache ist, was hinter der lautesten Stimme in der Regel steckt. — Die Fortschrittspartei hat 3 der jetzigen Abgeordneten zur Niederlegung ihres Mandats und die Herren Dr. Jacoby, v. Unruh und Löwe = Calbe (die fehlten ja noch) vermocht, ev. an ihre Stelle zu treten.

— Die in den demokratischen Bl. aufgetischten Geschichten von einem Ausruf der Regierung, von Wahlgeseß-Vetrohrungen, u., von Aeußerungen des früheren Justizministers von Bernuth im Ministerium gegen jede Behinderung des Abgeordnetenhauses; u. s. w., u. s. w. — Alles, laut offiziellen Berichtigungen, gelogen, wie immer gelogen. — Auch die Insinuation derselben Bl., der Kronprinz habe Berlin verlassen, um den Winter in Italien zuzubringen, weil seine politischen Ansichten von denen des Königs abweichend wären, laut offizieller Widerlegung des Herrn v. Möder in dem „Journal de Geneve“, wo dieselbe zuerst gestanden, gänzlich aus der Luft gegriffen, gänzlich unwahr!

— Die Börse am 20. war im Ganzen fest, aber ohne Regsamkeit. Staatsschuldcheine 91½; Preussische Rentenbriefe 99½.

Deutschland. In München „tagt“ wieder eine jener freien Versammlungen, die in jüngster Zeit so häufig veranstaltet werden, um für spezielle Zwecke sich laut und besonders um sich wichtig zu machen. Derartige Versammlungen gelten natürlich genau so viel, als man Seitens der Regierungen ihnen Wichtigkeit und Geltung beilegt, und würde man sie von dieser Seite überhaupt nicht beachten, so würden sie auch nichts gelten und das Versammlungsleben bald fast bekommen. In der erwähnten Versammlung, die sich den pompösen Titel „deutscher Handelstag“ beigelegt hat, ist es nun zu ziemlich argen Zinkereien gekommen über den Handelsvertrag mit Frankreich, und besonders geriethen Destreicher und Süddeutsche mit den Preußen und Norddeutschen hart aneinander. Zuletzt schien man doch vernünftigerweise die Erhaltung des deutschen Zollvereins als die Hauptsache anzuerkennen. — Die Königin Victoria ist von Reinfelsbrunn nach England zurückgereist.

Dresden, 20. Oktober. (Tel. Dep.) Das heutige „Dresdener Journal“ bestreitet gegenüber der Behauptung der „Frankfurter Postzeitung“, daß in der Politik der sächsischen Regierung in Bezug auf den preussisch-französischen Handelsvertrag eine Wendung eingetreten sei, indem es auf die betreffenden vollständig veröffentlichten Aktenstücke verweist.

Frankreich. Der Ernennung Drouin de Lhuys zum Minister des Auswärtigen wird überhaupt, besonders aber in Bezug auf Italien eine hohe Bedeutung beigelegt. Unter seinem Ministerium war es, daß die Revolution in Rom besiegelt ward und der Papst nach Rom zurückkehrte. „Unter dem Ministerium eines Mannes, welcher eine solche Erinnerung in seinem Leben hat, wird der heil. Vater nicht durch die Revolution besiegelt werden, und der Minister, welcher dazu beitrug, den Papst nach Rom zurückzuführen, übernimmt nicht wieder die Geschäfte, um ihn auszutreiben“, sagt die „France“. Man erzählt sich von einer Unterredung der Kaiserin mit dem italienischen Gesandten, dem sie sagte: Victor Emanuel muß auf Rom verzichten, und sie werden Ihrem Lande einen Dienst leisten, wenn Sie das Turiner Cabinet veranlassen, den Gedanken Rom zur Hauptstadt Italiens zu machen, frei und offen aufzugeben. Der Kaiser selbst soll gesagt haben: „Je change de ministre, mais je ne change pas de politique.“ Und diese Politik ist nicht die Einheit, sondern die Theilung Italiens.

Paris, 20. Oktober. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht ein Circular des neuen Ministers des Auswärtigen, in welchem derselbe erklärt, die in dem Schreiben vom 20. Mai d. J. angeordnete Politik des Kaisers habe keine Aenderung erlitten. Die Regierung werde fortfahren, alle ihre Anstrengungen dem Werke der in Italien unternommenen Versöhnung zu widmen, u. s. w. — Kurz eine Erklärung, die nichts erklärt.

Italien. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen werden, der „Monarchia nazionale“ zufolge, den Winter wachsend in Catania zubringen und dann vermuthlich die bedeutendsten Städte des Landes besuchen. — Der Zustand Garibaldi's wird als sehr beunruhigend geschildert. — Die Ministerveränderung in Paris hat in Turin erschütternd gewirkt; man spricht von der Absicht B. Emanuels abzutreten. Gewiß ist, daß das fabelhafte Königreich Italien schon lange vor seiner Vollendung zusammenstürzt. Italien wird nicht einig werden, und B. Emanuel, welcher seine Ehre dafür eingesetzt, wird ohne sie vom Schauplatz abtreten. Welch' tiefe Lehre aber liegt in dieser trüben Seite der neuesten italienischen Geschichte für Fürsten, Staatsmänner und Völker. Möchte sie unserm Deutschen Vaterlande nicht verloren sein!

Amerika. New-Yorker Nachrichten berichten von einer großen zweitägigen Schlacht bei Corinth, am 4. und 5. d., worin die Unionsarmee gesiegt haben soll.

Sandels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.) Hamburg, 20. Octbr. Weizen loco ruhig, ab Auswärts ohne Geschäft. Roggen loco flau, ab Königsberg ohne Effecten, ohne Offerten aber auch ohne Geschäft; eingeln 76 offerirt. Del Oktober 31½, Mai 29½. Amsterdam, 20. Octbr. Weizen unverändert, still. Roggen still, Termin-Roggen flau. Raps Oktober 83, April 85. Rübsl Herbst 47½, Mai 47½.

London, 20. Oktober. Guter englischer Weizen theilweise einen höher, fremder mehr gefragt. Beste Malzgerste einen höher. Hafer einen halben billiger. — Kalte Witterung.

Aus der Provinz.

— Sämmtliche der Provinz Preußen angehörnde und in der betr. Sitzung anwesend gewesene Mitglieder des Herrenhauses haben, nach dem stenographischen Bericht, für die Verwerfung des von dem Abgeordnetenhaus vermittelten Budgets gestimmt, nämlich die Herren: v. Below-Hohenborn, v. Brünne, Graf v. Dönhof-Friedrichstein, Graf zu Dohna-Finkenstein, Graf zu Dohna-Laud, Graf zu Dohna-Reichertsvalde, Graf zu Dohna-Schlobitten, Graf zu Dohna-Schlobien, v. Düesberg, Oberbürgermeister Grobbeck-Danzig, Graf v. d. Gröben-Neudörschen, Graf v. d. Gröben-Ponarien, Graf v. d. Gröben-Schwansfeld, Graf v. Kehlerling-Neustadt, Graf v. Kehlerling-Rautenburg, Freiherr v. Paleffe, v. Reibnitz, Voigt, Präsident v. Zander.

F. — Königsberg, den 20. October 1862. So eben ist unsere, aus 24 Männern aller Stände bestehende Deputation aus Berlin heimgekehrt, und ich beile mich Ihnen vorläufig mitzutheilen, daß Se. Maj. der König dieselbe sehr gnädig und freundlich am 18. d., dem Krönungstage, Mittags 1 Uhr im Schlosse Babelsberg empfingen, und die durch den Grafen Kariz-Podangen gehaltene Ansprache und die Adresse, unterzeichnet von vorläufig 3450 selbstständigen Männern aller Stände, allergnädigst entgegengenommen hat. Zugleich mit der unferigen war auch eine Deputation aus Schlesien zur Audienz. Nach der Vorstellung Aller geruhte Se. Majestät huldvolle Worte an uns zu richten, die Sie wortgetreu nach einigen Tagen erhalten werden. Der König hob hervor, daß die Reorganisation der Armee zum Wohle des Vaterlandes nach Seiner klaren und festen Ueberzeugung nothwendig, es Seine Pflicht sei, sie durchzuführen, und er diese Seine Pflicht erfüllen werde. Erhöhte Steuern werden dem Lande nicht erwachsen, Er könne, nachdem Er dem Lande in diesem Jahre 4 Millionen erlassen, die Reorganisation aus den Ueberschüssen bewerkstelligen, und er werde es. Die Presse habe Viele vermisst, ja selbst Seine gesprochenen und geschriebenen Worte entstellt; Er hoffe aber, daß auch die Berichteten sich bald Ihm anschließen werden, wie das preussische Volk immer in Treue zu seinem Könige gestanden.

* **St. Eula.** Aus unserem Städtchen ist zu berichten, daß hier innerhalb kurzer Zeit 4 unserer Bürger ihr 50-jähriges Bürgerjubiläum begangen haben, — gewiß für einen so kleinen Ort ein denkwürdiges Ereigniß, welches auch für die gesunde Lage unserer Stadt Zeugniß ablegt. — Neben der schon bestehenden wird mit nächstem noch eine zweite Ressource entstehen; man fühlt das Bedürfnis der Trennung. Das ist übrigens eine Erscheinung, die sich mit höchst seltener Ausnahme überall wiederholt, — hat ja doch Elbing sogar drei verschiedene Schützenvereine. Und so ist's überall im lieben Deutschland: Man schwagt ein Langes und Breites von deutscher Einigkeit; man schießt, turt, tagt und betrinkt sich auch mit deutscher Einigkeit, und schimpft auf die Regierungen, daß sie die Einheit nicht fix und fertig da auf den Tisch stellen; aber in dem eigenen Neste können nicht ihrer Sechse untereinander einig sein. Gängt doch einmal zuerst von unten an, dann wird's nach oben zu von selbst gehen.

Tilfit. Am 11. d. Mts ist in Berlin der definitive Vertrag wegen des Baues der Tilst-Instenburger Eisenbahn zwischen den englischen Unternehmern und dem diesseitigen Gründungs-Comité unterzeichnet worden. Die Ersteren haben die Verpflichtung übernommen, die ganze 7½ Meilen lange Bahn in spätestens 18 Monaten fertig zu stellen.

Verschiedenes.

— Vor dem Schwurgerichte zu Küstrin ist so eben ein Prozeß verhandelt worden, wie er in gleicher Grauenhaftigkeit vor preussischen Äffsen wohl nicht vorgekommen sein wird. Es wird unseren Lesern noch in Erinnerung sein, daß die Gegend um Soldin, Phrys, Landsberg im vorigen Jahre durch eine Bande unsicher gemacht wurde, deren man lange Zeit hindurch, obgleich sie die schwersten Verbrechen ausübte, nicht habhaft werden konnte. Endlich gelang es den Auführer, einen Tagelöhner Namens Maasch, so wie dessen Bruder mit seiner Ehefrau, die Mutter Weiber und einige Arbeitsleute als die Verbrecher einzufangen. Welch' Unheil diese Menschen angerichtet haben, erhellt daraus, daß Maasch allein dreizehn Morde und über 100 Diebstähle und Einbrüche eingeräumt hat. Die Art, wie er mit seinen Opfern, namentlich den weiblichen, umging, übersteigt alle Begriffe. Gewöhnlich wurden dieselben mit kleinen Handbeilen erschlagen, von denen vier, an denen Blut, Haar- und Kleider-Überreste klebten, den Geschworenen vorlagen. Die vier Hauptverbrecher sind zur Todesstrafe verurtheilt worden.

— Unter die Berliner Poffensabrikanten ist ein arger Schrecken gefahren. Fast neun Zehntel dieser Literatur basirt auf der mehr oder minder dreisten Ausbeutung fremder Originale und Wiße, ein strenges Urtheil des Gerichts aber dürfte den Herren jetzt als Warnung dienen. Das Stadtgericht verhandelte nämlich am 15. d. eine Anklage auf Betrug gegen die Herren Salinigré und Jacobson, die dem Theaterpublikum schon durch viele Poffen bekannt sind. Sie hatten nämlich dem Theaterdirektor Wallner das bekannte Stück: „Der Buhler und sein Kind“ als Originalstück verkauft, während es nur eine Bearbeitung der Hahn'schen Stücke: „Sie ist Gräfin“ und „Prinzessin Christine“ ist. Das Gericht erklärte nach erfolgter Berathung Salinigré und Jacobson des Betruges schuldig und verurtheilte jeden von ihnen zu 2 Monaten Gefängniß, 100 Thlrn. Geldbuße oder noch 2 Monaten Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehre auf die Dauer eines Jahres.

Elbing. Die unseren Eisenbahnhof passirenden Güterzüge sind gegenwärtig häufig ganz außerordentlich stark. Am Sonntag passirte der von Königsberg nach Dirschau gehende Güterzug in zwei Theilen: der erste 150 Achsen starke rechtzeitig Abends, der zweite aus ca. 100 Achsen bestehende, welcher von Königsberg erst nach Ankunft des Berliner Schnellzuges abgelassen war, spät in der Nacht.

T. — Wir erfüllen nur eine angenehme Pflicht, wenn wir uns erlauben, unser kunstfreundliches Publikum noch ganz besonders auf das morgende Konzert des Herrn Schapler hinzuweisen, zumal die Leistungen desselben auf dem Violoncello, jenem schönen Instrumente, das der menschlichen Singstimme so verwandte Laute sich entlocken läßt, bei den ersten musikalisch-kritischen Autoritäten die ungetheilteste Anerkennung und Auszeichnung gefunden haben. Aus dem reichhaltigen Programm, in dem jede Piece schön zu nennen ist, wollen wir nur das Preis-Trio hervorheben, durch welches Herr Schapler unter 58 Mitbewerbern siegreich als Componist den Vorbeur errungen hat.

— Das am 18. d. M. zu Ehren der drei Abgeordneten Herren v. Forkenbeck, Housselle und Ließ im Saale der Bürgerressource veranstaltete Zweiteffen war von circa 150 Personen besucht. Mehrere, die sich zu spät gemeldet hatten, mußten wieder zurückgehen, da der Wirth nicht für eine genügende Anzahl von Gänseumpfen gesorgt hatte. Unter den vielen sehr rasch auf einanderfolgenden Toasten wurde besonders die Rede des Kreisgerichtsraths Herrn Behrendt mit besonderem Applaus aufgenommen, der über die Idee des konstitutionellen Staates in längerem Vortrage sich ausließ. Doch fehlte es in dieser Versammlung auch nicht an recht derb populären Ausprüchen; so äußerte während der Mahlzeit ein ausgiebter Major in seiner Rede, daß, wer die Versaffung verlese, ein Scher sei. Bei dem Gesange des deutschen Vaterlandsliebes kam die Versammlung vollständig außer Takt, da der Gesang mit der von der Capelle gespielten Melodie gar nicht in Einklang zu bringen war, trotz mehrfacher Versuche.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 6½ Uhr entschlief nach schwerem Leiden mein geliebter Gatte und unser theurer Vater, der Kaufmann Albert Wilhelm Ried, im 64. Jahre seines Lebens, an Lungenlähmung. Diesen für uns so schmerzlichen Verlust zeigen wir, statt besonderer Meldung, um stille Theilnahme bittend, tief betrübt an. Die Hinterbliebenen. Elbing, den 21. October 1862.

General-Versammlung

der Mitglieder der Handwerkerbank
Freitag den 24. Oktober c.,
7 Uhr Abends
im Saale des Goldenen Löwen.
Tagesordnung: Statuten-Berathung.
Der Vorstand.

Handlungs-Gehilfen-Verein.

Mittwoch den 22. Oktober, Abends 8 Uhr:
2. Vortrag: Ueber die Entstehung und
das erste Wirken der Hanse.
Von einem Vereinsmitgliede.
Der Vorstand.

Ressource Humanitas.

General-Versammlung
den 25. Oktober, Abends 7 Uhr.
Die Tages-Ordnung ist im Locale der
Ressource einzusehen.

II. Bürger-Ressource.

Sonnabend, den 25. Oktober:
Generalversammlung.
Der Vorstand.

Concert.

Das von mir früher angezeigte Concert findet morgen, **Donnerstag den 23. October c.**, Abends 7 Uhr, in dem mir freundlichst offerirten Local: Am Lustgarten No. 6., bestimmt statt.

Billets à 12½ Sgr., sind in der Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung zu haben.

J. Schapler,
Violoncellist.

Das 2 Sinfonie-Concert findet am Mittwoch den 29. d. Mts. im Saale der Bürger-Ressource statt. **Damroth.**

Amerikanischen Dampf-Caffee
6 Sgr. pro Pfund, **Victoria-Gesundheits-Caffee** 3 Sgr. pro Pfd, **homöopathischen Gesundheits-Caffee** von Dr. Arthur Luge in Cöthen 2 Sgr. 6 Pf. p. Pfd. und beste neue **türkische Tafel-Pflanzen** 3 Sgr. pro Pfd. erhielt und empfiehlt
A. Tochtermann.

Mein Lager von **Double-Mänteln mit und ohne Kragen, Paletots und Joppen** ist durch Zusendung neuer Façons wieder auf das Reichhaltigste assortirt. Es befindet sich darunter eine große Auswahl von ausnahmsweise billigen Mänteln, zum Preise von 6½ Thlr., 7 Thlr., 7½ Thlr. und 9 Thlr. und erlaube ich mir auf diese Sachen ganz besonders aufmerksam zu machen.

Außerdem erhielt ich eine Sendung **Ledergürtel** in ganz neuen und höchst geschmackvollen Genres zum Preise von 5 bis 20 Sgr., so wie ebenfalls ein großes Sortiment gestickter Kragen von 2½ Sgr. an, Unterärmel und Taschentücher von 8 Sgr. an.

Demnächst erlaube ich mir noch auf mein bedeutendes Lager ächter und unächter Spitzen, Tüll's und Tüll-Streifen in jeder Breite und Qualität, und zu jedem Preise aufmerksam zu machen.

Die in allen größeren Städten so sehr beliebten **Lady Patent Reglet's** habe ich ebenfalls erhalten und empfehle dieselben, so wie alle übrigen Artikel zur gefälligen Ansicht.

A. Buchholz,

Alter Markt No. 55. und 56., vis à vis der Polizei.

Waldwoll-Fabrikate und Präparate

für **Gicht- und Rheumatismus**-Leidende, aus der seit 9 Jahren bestehenden **Lairis'schen** Fabrik in **Nemda** am Thüringer Walde, haben wir wieder erhalten und empfehlen: gewebte Stoffe, Jacken, Unterkleider, Leibbinden, Rücken- und Kniwärmer, Einlegesohlen, Strickgarn, Watte zum Umhüllen kranker Glieder, **echtes** Waldwoll-Öel, Spiritus, Seife, Extract zu Einreibungen, Waschungen und Bädern, Essenz zu magenstärkendem Liqueur, Bonbons gegen Husten, Heiserkeit und Verschleimung, Pomade &c. — 100 Zeugnisse, von Behörden, Ärzten und Laien, über die mit obigen Artikeln erzielten außerordentlichen Erfolge, liegen bei uns zur Einsicht. Solchen Dokumenten gegenüber bedarf es keiner weiteren Empfehlung. Als Unterscheidungszeichen gegen **nachgeahmte** Artikel, ist jedes Stück unseres Lagers mit dem Namen **Lairis** bezeichnet.

J. H. Schultz & Co., lange Hinterstraße No. 13.

P. P.

Hierdurch beehren wir uns Ihnen die ergebene Anzeige zu machen, dass wir in **Marienburg** am Markte eine

Buch-, Musikalien- und Schreibmaterialien-Handlung

gegründet, und solche unter der Firma:

Neumann-Hartmann'sche Buchhandlung

am 18. October eröffnet haben. Unsere neue Handlung, deren Leitung wir Herrn **Hermann Reidl** übertragen, ist mit einem **reichhaltigen** Lager der **besten** und neuesten Erscheinungen im Gebiete der Literatur versehen, und wird dasselbe durch regelmässige Zusendungen stets ergänzt. — Dieselbe enthält auch ein wohl assortirtes

Musikalien-Leih-Institut,

in welchem Abonnements zu sehr günstigen Bedingungen jederzeit begonnen werden können.

Indem wir Sie schliesslich um eine freundliche Unterstützung unseres Unternehmens bitten, halten wir uns zur **promptesten** Ausführung Ihrer Aufträge bestens empfohlen und zeichnen

hochachtungsvoll und ergebenst

Neumann-Hartmann'sche Buchhandlung
(Schlöpff & Meissner.)

Elbing und Marienburg, im October 1862.

Den Empfang neuer Wintermäntel beehre mich ergebenst anzuzeigen. Die schnell vergriffenen Doublesäcke à 6 Thlr. sind wieder vorrätig. Jacken von 1 Thlr. ab.

M. WOHL.

Schwarze und couleurte Seidenzeuge empfiehlt in bester Auswahl, namentlich die sehr beliebten noir Persan und Faille, welche sich zu Damenmäntel gut eignen.

M. Wohl.

1 Sopha, 1 alter Flügel, 1 Sophatisch und 1 Gispind sind zu verkaufen Burgstraße No. 4. Näheres Gr. Vorbergstr. No. 22.

Ein gut erhaltener Reispelz (Schuppen) ist billig zu verkaufen
Klosterhof No. 3., 2 Trepp. hoch.

Ein neuer starker Arbeitswagen steht zum Verkauf bei **W. Gittner**, Schmiedemstr., Stadthof. — Auch können daselbst Burschen in die Lehre treten.

Frauen zum Rübengraben können sich melden
Alter Markt No. 45.

Die Wohngelegenheit von 3 durcheinandergehenden Zimmern ist Wallstraße No. 10. zu vermieten und gleich zu beziehen. Zu erfragen Fischerstraße No. 11., unten.

Eine meublirte Hinterstube ist zu vermieten Spieringstraße No. 27.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich mich als feine Wäscherin und Putzmacherin in allen Branchen und bitte dringend um gütigen Zuspruch, indem ich davon mich und meine 4 Kinder ernähren muß.
Wölke, Wittwe, große Wunderbergstraße 2.

Für meine Metallgießerei suche ich zwei Former-Lehrlinge.
E. Wilhelm.

Für Herren

empfiehlt das Neueste in Herbst- und Winterstoffen zu **Beinkleidern, Ueberziehern**, wie auch zu **ganzen Anzügen**; ferner: **Westen, Cravatten, Chales und Cache-nez** in schöner Auswahl, zu billigen Preisen.

Herrmann Wiens,
Brückstraße No. 8.

Strickwolle, in Farben und Qualitäten gut sortirt, empfiehlt

Herrmann Wiens,
Brückstraße No. 8.

Gründlicher Klavierunterricht wird ertheilt, Meldungen werden entgegengenommen
Brückstraße No. 6., 1 Tr.

Regen-Hüte, wie jede Art Gummischuhe werden billig, schnell und solide reparirt
Schulstraße No. 11., 2 Tr. h.

Mein Comtoir befindet sich von heute ab: **Seilige Geiststraße No. 11.**

A. Czolbe.

Mein Comtoir befindet sich: **Seilige Geiststraße No. 20.**

Georg Wentzel.

Meine Wohnung ist Lange Hinterstraße No. 26.

Regiments-Physikar u. Thierarzt erster Klasse. Von Kahlberg zurückgekehrt, wohne ich wieder kurze Hinterstraße No. 12.

Frey muth, Lohndiener.

Ein Hauslehrer, der die Prima des Gymnasiums besucht, und im Stande ist Knaben für die Quarta vorzubereiten, auch über seine bisherigen Leistungen die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht in gleicher Eigenschaft eine Stelle, womöglich sofort einzutreten.

Gefällige Frankomeldungen nimmt Herr Lehrer **Schulz** zu Elbing, Herrenstraße No. 28., entgegen.

Den gestern Nachmittags am Bäckerstr. Lucht'schen Laden draußen stehenden gelassenen neuen schwarzseidenen Regenschirm beliebe der ehrliche Finder gegen Belohnung abzugeben
Seilige Leichnamstraße No. 113.

In meinem Hause, **Schmiede- und Mauerstraßen-Ecke**, habe ich ein

Galanterie- und Spielwaaren-Geschäft

eröffnet.

Auf der letzten Leipziger Messe und in Berlin war ich bemüht vieles Gute, Nützliche und Neueste in diesen Artikeln anzukaufen. Dies mein neues Geschäfts-Unternehmen erlaube mir dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bestens zu empfehlen.
Elbing.

W. A. Lebrecht,

Schmiede- und Mauerstraßen-Ecke.

Fahrleinen

in allen Farben, darunter die jetzt **moderne Fehfarbe**, empfiehlt

W. A. Lebrecht,

Schmiede- und Mauerstraßen-Ecke.

Ausverkauf.

Unter dem Reste meines Waaren-Lagers befindet sich noch eine schöne Auswahl $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ br. **Greas-Feinwand**, **Shawls**, **Winter-Röcke**, **Westen**, **Beinkleider** und vieles Andere, welches ich ganz billig verkaufe.

Ferd. Freundstück.

Ordentliche Arbeiter finden auf meinem Baue Beschäftigung.

Freundstück.

Bauschutt und Erde kann gegen Vergütung abgeholt werden.

Freundstück.

Die Wäsche-Fabrik von August Büttner, Alter Markt No. 34.,

empfehlen ihr großes Lager fertiger Wäsche in reeller Waare, solid und dauerhaft gearbeitet, zu folgenden Preisen:

Für Herren:

Oberhemden in Shirting, von den einfachsten bis zu den reichsten Faltenlagen, 15 — 20 Thlr. pro Dbd., mit lein. Einfägen, von den einfachsten bis zu den reichsten Faltenlagen, 20 — 24 Thlr.,
" " " Leinen, als: Greas, Greifenberger, Bielefelder u. s. w., von den einfachsten bis zu den reichsten Faltenlagen, von 24 — 60 Thlr. pro Dbd.,
Nachthemden in Kessel, Doppel-Shirting und Leinen, von 10 — 24 Thlr. pro Dbd.

Für Damen:

Hemden in Shirting, in den verschiedensten Facons, glatt, longuetirt und gestickt, von 12 — 18 Thlr. pro Dbd.,
" " " Leinen, in den verschiedensten Facons, glatt, longuetirt und gestickt, von 20 — 60 Thlr. pro Dbd.

Bei Einwendung auswärtiger Bestellungen genügt die Angabe der Halsweite.

Der von mir präparirte **Gesundheits-Schnaps** — **Extrait de Santé** — ist von sehr guter Wirkung bei Durchfall, Leischneiden, Fieber u. u. und empfehle denselben à Flacon 6 Sgr. bestens.

S. Bersuch.

Billard-Bälle bei 15 % billiger als bisher,

indem ich in einer Hamburger Auktion eine bedeutende Parthie besten Kern-Elsenbein ankaupte, kann ich selbige zu solchem enorm billigen Preise abgeben, und empfehle den Herren Billard-Besitzern zur geneigten Beachtung.

Fr. Hornig.

Internationale landwirthschaftliche Ausstellung in Hamburg.

Das unterzeichnete Comité beabsichtigt im **Juni 1863** in **Hamburg** eine internationale Ausstellung von **landwirthschaftlichen Erzeugnissen** und **Betriebsmitteln**, namentlich von **Zuchtvieh aller Art**, abzuhalten, und zwar unter Mitwirkung der deutschen Ackerbau-Gesellschaft, so weit es die technische Ausführung betrifft. — An Prämien sind Pr. ~~Mk~~ 20,000 ausgesetzt. — Das Special-Programm ist bei dem Secretair des Comité's, Dr. **Gerhard Hachmann** in Hamburg, vom 1. December d. J. an auf portofreie Anfragen zu erhalten, und der Schluss-Termin aller Anmeldungen auf den 1. März 1863 festgesetzt.

Hamburg, October 1862.

Das Comité:

Ernst von Merck, Vorsitzender.

Berlinische

Feuer-Versicherungsanstalt, gegründet im Jahre 1812.

Diese Anstalt übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr jeder Art zu festen im Voraus bestimmten Prämien.

Antrags-Formulare werden unentgeltlich verabfolgt, so wie jede nähere Auskunft ertheilt durch den Agenten

Siegfried Jaffe,

Elbing, Heil. Geiststraße No. 34.

Lenticulosa,

für die Schönheit anerkannt das Beste, giebt der Haut die Jugendfrische wieder, ruft den zartesten Teint hervor, entfernt Sommerprossen, Leber- und Pockenflecken, Finnen und Flechten. Preis der Flasche à 1 Thlr. Fabrik von Gutter & Co. in Berlin. Niederlage bei **A. Teuchert** in Elbing, Fischerstraße No. 36.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich gut abgelagertes **Weißbier**, die große Flasche zu 1 Sgr., verkaufe.

Joh. Neufeldt, Eastadie.

Apfelwein, 14 Fl. 1 Thlr., à Anker von 30 Quart 2½ Thlr., excl.
Borsdorfer, ganz vorzüglich, 10 Fl. 1 Thlr., Anf. 4 Thlr., excl.
Aufträge gegen Baarsendung oder Nachnahme.
Berlin. F. A. Wald.

Engl. Maschinen- u. Rußkohlen verkauft bei freier Anfuhr billigst

A. Volckmann.

Rußhölzer.

Eichene Bohlen und Dielen, **eschene Bohlen**, 2", 3", 4", **büchene Bohlen**, 2", 2½", 3", 4", 5", **lindene Dielen**, trockene birchene Bohlen, 2", 2½", 3", 4", **weißbüchene Bohlen** und Halbhölzer. Auch sind eichene Zaunpfähle geschnitten zu haben bei

C. Banduhn,

Königsberger-Straße No. 13.

Dachpappen

sind in beliebigen Dimensionen zu Fabrikpreisen stets auf Lager.

R. Herrmann,

Neustädtische Wallstraße No. 10.

Die Niederlage des **Königl. Hof-Sattlers Herrn W. Paschen** aus **Königsberg** ist wieder vollständig sortirt.

R. Lemke.

Gedruckt und verlegt von Agathon Bernich in Elbing. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

Ämtliche Verfügungen.

Bekanntmachung für das Schiffahrt treibende Publikum.

Die Richtung der Wasserstraße auf dem frischen Haff um den großen Hafen nach dem Elbinger Hafen ist mit Rücksicht auf die, durch die Verlängerung der West-Moole des gedachten Hafens, für die Schiffahrt entstehende Gefahr, durch eine Tagemarke auf dem Kopf der Moole und für die Nachtzeit durch zwei Leuchtfener mit einem etwas rötlichen Lichte, auf der Höhe bei Reimannsfelde bezeichnet, und Leptere sind so aufgestellt, daß bei Innehaltung des richtigen Kurses die Feuer in eine Linie fallen oder sich decken müssen.

Danzig, den 11. Oktober 1862.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Der für das hiesige Garnison-Lazareth pro 1863 erforderliche Bedarf an Victualien, als: Brot, Bier, Butter, Eier, Erbsen, Rindfleisch, Kalbfleisch, Gewürz, verschiedene Sorten Grüßen, Kaffee, Kartoffeln, Milch, Reis, Pflaumen, Salz, Semmeln, Weizenmehl, Wein, Zucker; ferner an Reinigungs-Materialien, als: Seife, Reisbesein, Soda und Stroh, so wie an Schreib-Materialien, endlich die Ausfuhr der Latrine, soll in dem

am 23. Oktober 1862 Vormittags 11 Uhr

im Geschäftszimmer des hiesigen Königl. Garnison-Lazareths, Königsbergerstraße No. 41., abzuhaltenden Termine im Wege der öffentlichen Licitation sicher gestellt werden.

Die Lieferungs-Bedingungen sind im Termins-Vocale einzusehen, daselbst auch die ungefähren Bedarfs-Quantitäten zu erfahren; bemerkt wird, daß nur diejenigen Submittenten mit ihren Geboten werden berücksichtigt werden, welche die Bedingungen eingesehen und unterschrieben haben.

Elbing, den 14. Oktober 1862.

Königliche Lazareth-Kommission.

Bekanntmachung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing, II. Abtheilung, den 15. October 1862.

Der Sattler-Meister und Wagenbauer Herrmann Gzielski von Elbing und das Fräulein Adele Gzypull, im Beistande ihres Vaters, des Bäckermeisters Gottlieb Gzypull zu Rosenberg, haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Vertrages vom 7. Oktober 1862 ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Am 29. Oktober c. von 9 Uhr ab im Zimmer No. 3. General-Auktion. Königliches Kreis-Gericht.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 24. Oktober c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

- 1) Armenpfleger-Wahl im 2. Bezirk.
- 2) Baurechnung, Rechnung der Armenkasse, des Pesthospitals, des Industriehauses pro 1861.
- 3) Decharge der Feuerkassen- und der Baumaterialien-Rechnung pro 1861.
- 4) Neubau des Baggers.
- 5) Anstellung und Remuneration.
- 6) Vermehrung der Gaben beim Heil. Geisthospitale.
- 7) Buchelmaß in Schönmoor.
- 8) Gaslaternen betreff.
- 9) Kammerlei-Haupt-Rechnung pro 1861.
- 10) Betriebsbericht der Gasanstalt.
- 11) Verkauf der Beufelle Gr. Vorberg No. 3. und Neuf. Marienburgerdamm No. 21.
- 12) Wasserleitung in Weingartenfeld.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 28. Oktober cr., Vormittags 11 Uhr, sollen vor dem hiesigen Gerichts-Gebäude mehrere Pferde, Wagen, Kühe und sonstige Ackergeräthschaften öffentlich, meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung, verkauft werden.

Elbing, den 17. Oktober 1862.

D o b r a s,

Gerechtlicher Auktions-Commissarius.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 30. Oktober c., Vormittags 11 Uhr, soll eine im Fabrikgebäude des Kaufmann Herrn C. F. Steckel hier untergebrachte Dreschmaschine nebst Zubehör im Wege der Execution an Ort und Stelle, meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung, verkauft werden.

Elbing, den 17. Oktober 1862.

D o b r a s,

gerichtl. Auktions-Commissarius.

Bekanntmachung.

Die auf den königlichen Administrations-Ländereien hiesiger Verwaltung geweideten 4 Chorthorn-Halbblut-Stiere sollen im Termin

Freitag den 24. October c.

Vormittags 11 Uhr

vor dem hiesigen Dienst-Etablissement an den Meistbietenden verkauft werden.

Sorsterbusch, den 15. Oktober 1862.

Die Domainen-Administration.

Bekanntmachung.

Holzverkauf.

Zum meistbietenden Verkauf der im Forstrevier Schlobitten eingeschlagenen Kasten-Brennhölzer, habe ich einen Termin auf

Dienstag den 28. Oktober c.

von Mittags 1 Uhr ab, im Gasthose des Bahnhofes Schlobitten anberaumt.

Es kommen zum Verkauf:

- 1) aus den Beläufen Gahren und Wäldchen

100 Kasten Buchen Kloben,

9 do. do. Knüppel,

- und 2) aus dem Belauf Koppeln

5½ Kasten Eichen Kloben,

2 do. Birken Kloben,

10 do. Kiefern Kloben,

und 26 do. Kiefern Knüppel.

Schlobitten, den 16. Oktober 1862.

Der Oberjäger.

Schmidt.

Die Handels-Akademie zu Danzig

beginnt ihr diesjähriges Winter-Semester am 15. Oktober. Die Meldungen werden am 14. Oktober, Nachmittags 2 — 4 Uhr, im Akademie-Gebäude angenommen.

Für solche Aspiranten, deren Vorbereitung noch nicht weit genug gediehen, ist ein Vorbereitungs-Cursus, gegen ein vierteljähriges Honorar von 6 Thln. Preuß., eingerichtet.

Danzig, den 29. September 1862.

Der Director der Handels-Akademie

Prof. Dr. Bobrik.

Gestempelte Wechsel-Formulare, alle Sorten Schreib-, Concept-, Zeichen- und Noten-Papiere, so wie Schreib- und Zeichnen-Materialien empfiehlt A. L. Schoenberg, Fischerstraße No. 5.

Meine neuen Vießwaren in hübschster Auswahl habe ich erhalten und empfehle sie zu billig notirten Preisen.

B. Moischewitz.

Gummischebe

in allen Größen und guter haltbarer Waare empfiehlt zu nachstehenden billigen Preisen und zwar:

Kinderschuhe à Paar 12 Sgr.,

Mädchenschuhe = 15 =

Damenschuhe = 17½ =

Herrenschuhe = 25 =

Simon Zweig,

Fischerstraße No. 20.

Ein braun lackirter Halbwagen auf 6 Federn ist zu verkaufen

Neußerer Mühlendamm No. 57-58.

Alle Sorten Bänder und Schnüre, in Baumwolle, Leinen, Kamelgarn, Seide und Gummi, Kamelgarn: und seidene Einfassbänder, in glatt und figurirt, und verschiedene Sorten Zackenlizen erhielt und empfiehlt zu billigen Preisen

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Große Waaren-Kasten, zum Kartoffeln einnehmen zu empfehlen, vorrätig bei A. Teuchert.

Das feinste in Stearin-Lichten, in voller Pfd.-Packung, wieder auf Lager.

A. Teuchert.

Frischen Honig

empf. Julius Arke.

Pflaumen, à 1½ Sgr. pro Pfund, bei Julius Arke.

Goth. Serelat-Wurst empfiehlt J. Schultz.

Frische türk. Pflaumen bei J. Schultz.

Biere.

Gut abgelagertes Bayrisch, à 1 Sgr. 3 Pf., Weiß- und Braun-Bier, à 1-Quartl. 1 Sgr., empfiehlt L. Spies, Heil. Geiststr. No. 8.

Bestellungen auf Mittagstisch wird noch angenommen L. Spies, Wittwe, Heil. Geist- u. Burgstraßen-Ecke.

Vorzüglich guten Pressbesein, à Pfd. 7½ Sgr., von Regitten bei Braunsberg, täglich frisch, empfiehlt

M. Hanff,

Schmiedestraße No. 9.

Teltower

Delikates-Rübchen.

Diese Frucht ist jetzt vollkommen reif und wird jeder Auftrag schnell realisiert. Der Berl. Scheffel kostet 2½ Thlr., das Faß dazu 10 Sgr., zu 2 Schfl. 15 Sgr., zu 3 Schfl. 20 Sgr. Orig. Präsenttönnchen von 4 Meß Inhalt, das halbe Dbd. 5 Thlr.

Conf.- und Zuber-Methode gratis.

J. F. Krause in Teltow.

Frische Milch täglich zu haben Herrenstraße, „schwarz. Adler.“

Gute weiße Kartoffeln sind Scheffel- und Meßweise billig zu haben

Sturmstraße No. 6.

Müben-Verkauf

Berlinerstraße No. 4.

300 Centner Zucker- und Stoppel-Müben sind zu verkaufen

Neußerer Marienburgerdamm No. 3. A.

Gute blaue und weiße Speise-Kartoffeln sind verkäuflich

Neußerer St. Georgendamm No. 15.

Mehrere Hundert Centner Munkelrübchen sind zu verkaufen

Alter Markt No. 45.

Ein großer, wachsender Hofhund, auch zum Ziehen zu gebrauchen, ist zu verkaufen

Eugenstraße No. 13.

Truthähne und Truthennen sind in Maldeuten zum Verkauf.

Angerstraße No. 31. ist eine in diesen Tagen frischmilch werdende Kuh zu verkaufen.

Ein fettes Schwein steht zum Verkauf bei Dorn, in Rogathau.

Eine neue Sendung

Damen-Mäntel, Paletot's, Topen und Tücher

habe soeben erhalten, und empfehle solche der Preiswürdigkeit halber, auf's Angelegenste.

Albert Büttner,
14. Brückstraße No. 14.

Meine in Berlin und Leipzig persönlich eingekauften Manufactur- und Mode-Waaren sind zum größten Theil eingetroffen und empfehle dieselben bei sehr guter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Albert Büttner.

Albert Büttner, Brückstraße No. 14.,
erlaubt sich auf sein vorzüglich gutes Lager **von einfachen Tüchern, Double-Tüchern, sowie Double-Chales** ergebenst aufmerksam zu machen.

Pferde-Geschirre,

Reisetaschen in allen Größen, Sättel, Reit-
zäume, Reisetaschen, Jagd-, Geld- und Schul-
taschen u. dgl. empfiehlt zu billigen Preisen

J. P. Reiss, lange Hinterstraße 33.



Montag den 27. Okto-

ber c. Vormittags 9 Uhr

werden im Hofe des Grundstücks
Inneren Mühlendamms No. 4. folgende ent-
behrlich gewordene Gegenstände durch Auktion
verkauft werden, als: 1 Sopha, Spiegel, 2
Dugend Rohrstühle, Bilder, 1 Berdewagen,
zwei Paar Staats-Geschirre und diverse Wirth-
schafts-Geräthe. **Böhm.**

Holländische Dachpfannen und Steinkoh-
len aller Art offerirt billigst

Ludwig Chales.

1 Gebauer'scher Flügel von schönem
Tone und vollständigen Octaven, in bestem
Zustande, soll schleunigst billig verkauft
werden **Spieringsstrasse No. 29., 3 Tr.**

Zwei noch gut erhaltene und ein Schlaf-
Sopha hat zu verkaufen

Brahß, Sattlermeister, Herrenstr. No. 39.

Ein Halbwagen, ein dreisitziger offener
Wagen, ein Kastenwagen, ein neuer Familien-
Schlitten, eine Häckselmaschine und mehrere
Ackergeräthe sollen **Sonnabend den 1.
November von 10 Uhr ab** in freiwilli-
ger Auktion gegen gleich baare Bezahlung
von mir verkauft werden.

Mühlhausen a. d. Ostbahn.

C. F. Simon.

Wegen Wohnungs-Veränderung
bin ich Willens **Montag, den
27. Oktober,** von 10 Uhr Vormittags ab,
mein todtes und lebendiges **Inventarium**
gegen gleich baare Bezahlung zu versteigern,
wozu ich Kaufliebhaber ergebenst einlade.

Fischerskampe.

Ferdinand Fohem.

Eine gute Gastwirthschaft mit einigen
M. Land, in einem großen Dorfe, dabei
2 Häuser, die jährlich 60 Thlr. Miete
bringen, ist für 6000 Thlr. mit 2000
Thlr. Anz. zu verkaufen durch
Nomber, Mauerstr. No. 7, 2 Tr.

Ein zu einem Geschäftshaus eingerichtetes
Haus in der Wasserstraße steht zum Verkauf
an. Näheres in der Exp. d. Z.

Die in Betrieb stehende Dhnmaht'sche
Ziegelei in **Neuhof** (Niederung) soll
Sonnabend den 25. Oktober c.
nebst dem dazu gehörigen Inventarium, den
Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und dem
Land in Subhastation öffentlich verkauft
werden.

Ein Speicher = Grundstück, mit großem
Garten und Hofraum, steht zum Verkauf
Wasserstraße No. 57.

Eine möblirte Stube ist zu vermieten
Lange Hinterstraße No. 41.

Ein freundliches Zimmer, möblirt, ist
zu vermieten: Heil. Leichnamstraße No. 30.

Eine Stube an Militair-Perſonen zu ver-
mieten Große Hommelstraße No. 4.

Ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet,
parterre, ist zum 1. November c. zu vermieten.
kurze Hinterstraße No. 9.

Es wird eine Erzieherin für 2 Mädchen
von 7 und 12 Jahren gesucht, die außer den
Elementargegenständen auch Unterricht in der
Musik, im Englischen und Französischen erteilt.
Meldungen werden angenommen unter
Adresse J. S. Elbing Lange Hinter-
straße No. 6.

Ein junges gebildetes Mädchen sucht so-
fort eine Stelle als Erzieherin bei kleinen
Kindern. Nähere Auskunft erteilt die Ex-
peditio d. Bl.

Junge Mädchen, die im Puzmachen geübt
sind, und solche, die dasselbe erlernen wollen,
können sich melden bei

H. Aesche,

Lange Hinterstraße No. 38.

Tüchtige Zimmergesellen fin-
den sogleich dauernde Beschäfti-
gung bei Carl Müller,
Zimmermeister.

Geübte Schneiderinnen können sich melden
Al. Hommelstraße No. 4.

Die unterzeichnete Handlung wünscht ei-
nige Lieferanten für feine Butter, und nimmt
Probefendungen mit billigster Preisnotirung
entgegen. **Carl Block, Berlin,**

Dresdnerstr. 62.

Ein mit guten Attesten
versehener, verheiratheter Schäfer
findet eine gut besoldete Stellung
in Stagnitten bei Elbing.

Eine Waschfrau, welche noch Wäsche über-
nehmen will, melde sich: Friedrich-Wilhelms-
Platz No. 4.

Frauenzimmer erhalten bei leichter Arbeit
Beschäftigung in der Papierfabrik **Dameran.**

Eine Schänkerin wünscht von gleich eine
Stelle. Zu erfragen Wasserstraße No. 5., 2
Treppen hoch, hinten.

Ein ordentliches Mädchen, das milchen
kann, und im Schank und in der Wirthschaft
behülflich sein will, findet sogleich eine Stelle
bei Wittwe Hübner, „im Elbinger Strem.“

Einem hochgeehrten Pu-
blikum die ergebene Anzeige,
daß ich mich Alten Markt
No. 26. als **Handschuhmacher** etablirt
habe, und mein innigstes Bestreben sein wird
alle die in mein Fach fallenden Artikel, sowie
auch jede Reparatur auf's Schnellste, Billigste
und Sauberste anzufertigen; alle Sorten
Handschuhe werden sauber gewaschen und ge-
färbt. Gleichzeitig erlaube ich mir anzuzeigen,
daß ich beabsichtige, um Kunden zu erwerben,
30 Dugend Französische Glacee-Handschuhe,
Herren- und Damen-Handschuhe, weiß und in
den schönsten Farben, für den Kostenpreis zu
verkaufen (von 10 bis 12 Sgr.). Das Auf-
passen steht Jedem frei.

Ich bitte um gütige Beachtung

Carl Kaufmann,
Alter Markt No. 26.

Ich fühle mich veranlaßt, hiemit einen Je-
den zu warnen, auf meinen Namen etwas
zu borgen, indem ich für nichts mehr auf-
komme.

Rosalie Krause,
Herrenstraße No. 17.

Geld auf Wechsel besorgt stets

Heinr. Schultz,
Kürschnerstraße No. 27.

Geld
auf Wechsel besorgt billig
Nomber,
Mauerstraße No. 7., 2 Tr.

Auf dem Aeußeren Georgendamm No. 26.
können unentgeltlich viele Fuhrn gute Erde
abgegeben werden.

Der Abgeber eines am Sonntag zwischen
Bürger-Resource und Kupferhammer verloren-
nen schwarzleidenen Regenschirms erhält Alten
Markt No. 57. angemessene Belohnung.

Ein braun gefleckter Hühnerhund hat sich
bei mir eingefunden, und kann gegen Futter-
und Insertionskosten von mir abgeholt werden.
Nissen in **Neuhof.**

5 Thaler Belohnung.

In der Nacht von Sonntag zu Montag
den 19. Oktober c. ist mir von der Weide
an der Fischauer Trift ein Fettochse, von
Farbe hellroth, mit weißem Kopfe, gestohlen
worden.

Demjenigen, der mir zur Wiedererlangung
des qu. Ochsen verhilft, obige Belohnung und
wird gleichzeitig vor dem Ankaufe des Leders
gewarnt.

Möskenberg, den 21. Oktober 1862.
Wittve Gengel.

Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.